

Wolkenfahrerin Bella braucht Hilfe, denn die schwebenden Inseln mitsamt der Wolkenfestung ihrer Eltern werden immer wieder von heuschreckenartigen Monsterschwärmen heimgesucht. Zum Glück haben die Monsterjägerinnen Ainu und ihre Mutter Tabati mit Lehrling Halti ihr Lager auf der Kalbenden Klippe aufgeschlagen. Als es Ainu gelingt, eines der herumschwirrenden Monsterchen einzufangen, macht sie eine unglaubliche Entdeckung ...

ISBN 978-3-96594-251-6  
14,00 € (D)/14,40 € (A)



9 783965 942516

[www.suedpol-verlag.de](http://www.suedpol-verlag.de)

● Lesepunkte bei  
Antolin sammeln

**Südpol**

Simak  
Büchel

Die fliegende  
Drachengrotte



Ein Herz für  
Monster



**südpol**

Simak Büchel

Larisa Lauber

# Ein Herz für Monster



Die fliegende  
Drachengrotte

**Südpol**

Simak Büchel  
Ein Herz für Monster –  
Die fliegende Drachengrotte



Von Simak Büchel bereits im Südpol Verlag erschienen:

Projekt Mimesis – Die Insel der künstlichen Kinder (Band 1)

Projekt Oblivion – Geister am Polarkreis (Band 2)

Projekt Cerberus – Totengräber der neuen Welt (Band 3)

Ein Herz für Monster – Der Schattenschlinger

Für Malin, Henrik und Danny.

Den Ort über den Wolken widme ich Lale und Juri,

als Spielplatz für ihre Fantasie.



Das Buch wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt und leistet damit einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder rund um den Globus.

ISBN 978-3-96594-251-6

1. Auflage Februar 2024

© 2024 Südpol Verlag GmbH, Grevenbroich  
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung und Illustrationen: Larisa Lauber

[www.suedpol-verlag.de](http://www.suedpol-verlag.de)

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Simak Büchel

# Ein Herz für Monster

Die fliegende Drachengrotte



mit Illustrationen von Larisa Lauber

Halti



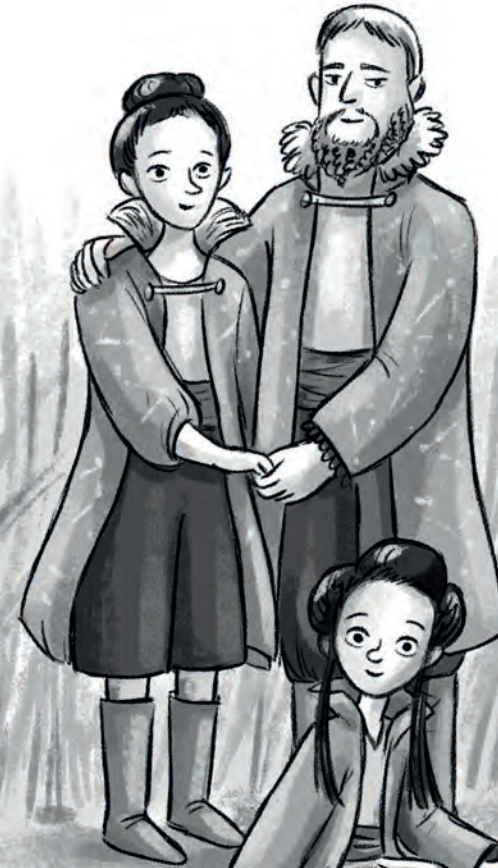
Tabati



Ainu



Fürstin und  
Fürst Dornwart



Kalomel, der  
Flitschkiesel troll



Bella und Dickerchen



# Inhalt

Ainu	9
Troll-Häppchen	17
Die Kalbende Klippe	24
Bella	30
Ein neuer Auftrag	37
Die Fliegende Festung	43
Nachwuchs	49
Schupplinge	55
Drachenjagd	59
Der Plan	66
Die Grotte	72
Der Lindwurm	80
Drachen-Pups	85

Überraschung	91
Ein Ei ist kein Ei	96
Achterbahn	101
Ein goldenes Band	108
Drachenreiter	114
Ein kleines Geschenk	121





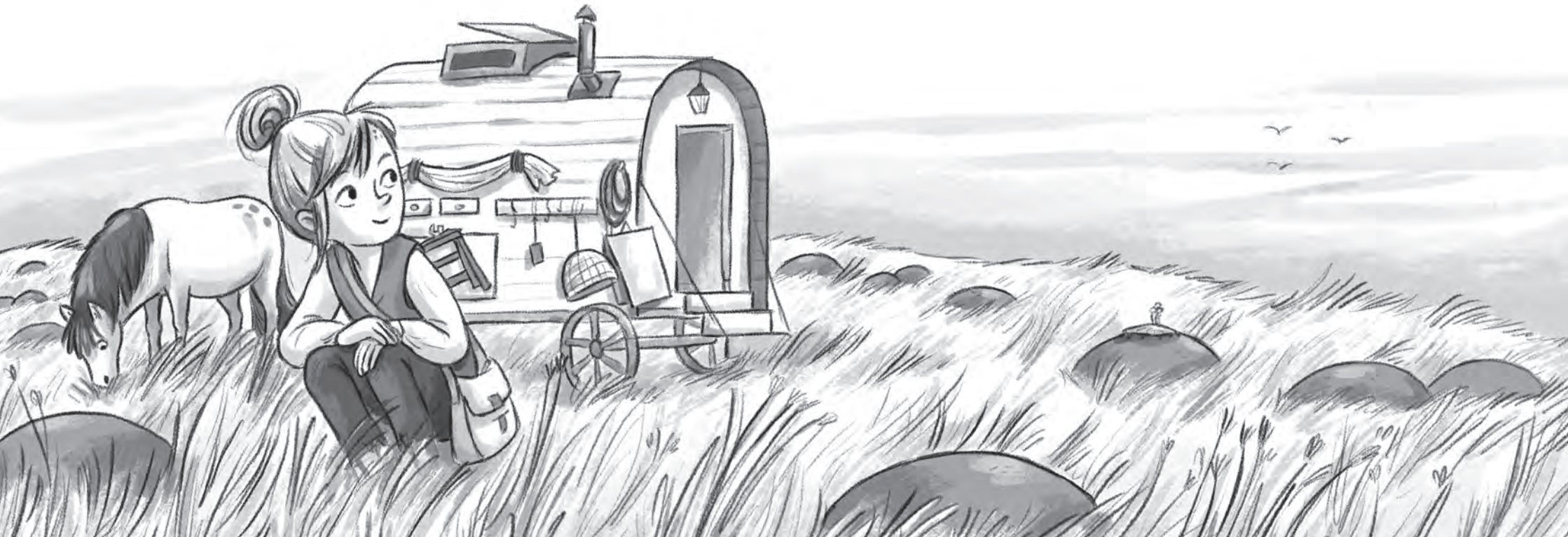
Ein wogendes Gräsermeer aus purpurnem Flaum bedeckt die Hochebene der Kalbenden Klippe. Wie graue Glatzköpfe ragen alle paar Meter Steinbuckel aus der Wiese. Dazwischen parkt das urigste Gefährt, das je auf der Klippe abgestellt wurde: ein Planwagen, der an ein dickes Fass auf Rädern erinnert, mit hölzernem Aufbau, schiefem Ofenrohr und grünen Fensterläden. Kräutertöpfe, baumelnde Pfannen und Monsterfallen sind außen daran befestigt. Bifi, das pummelige weiße Pony, das den Wagen sonst zieht, kaut ganz in der Nähe ein paar der lila Gräser. Der Wagen ist Ainus rollendes Zuhause, wenn sie mit ihrer Mutter Tabati durch die Lande zieht, wo die beiden ihre Dienste als Monsterjägerinnen anbieten.

Zurzeit fährt auch Halti mit. Seit die beiden den Jungen aus den Gurgelsümpfen gerettet haben, lässt er sich von Tabati zum Monsterjäger ausbilden.

Wind streift raschelnd über die Ebene. Ainu hockt hinter dem Planwagen im Gras und blickt sich suchend um. Ihr war, als habe sie eine *Rüsselstelze* vorbeihuschen sehen. Links, bloß einen Steinwurf von ihr entfernt, bricht der Boden ab und es geht zwanzig Meter steil in die Tiefe. Tabati hat sie eindringlich davor gewarnt, näher an die Kante zu gehen, denn immer wieder brechen Stücke der Klippe ab. Nur eine kurze Pause wollen die Monsterjägerinnen in der Flaumgras-Pampa einlegen, bevor sie ihren Weg ins nächste Dorf

fortsetzen. Dort wartet nämlich ein Job auf sie: Ein Rudel Wolfsmulle hat sich in einer Bäckerei eingenistet! Kein Problem für Ainu und Tabati, die sich mit dem Einfangen unliebsamer Monster schließlich ihren Lebensunterhalt verdienen. Und mit Wolfsmullen kennt sich Ainu richtig gut aus, seitdem ein besonders haariges Exemplar mit ihr im Planwagen haust.

Plötzlich springt ihr etwas wirklich Interessantes ins Auge – eine handtellergroße smaragdgrüne Kreatur mit einem merkwürdigen orangen Kopf, die sich ein Stück weiter zur Klippe hin in der Sonne räkelt.



Ainu blickt über ihre Schulter, doch Tabati ist nirgends zu sehen. „Hm, wenn Mama nichts mitbekommt, kann ich mir den Kleinen vielleicht etwas genauer ansehen ...“ Sie presst ihre Hand gegen die lederne Umhängetasche, damit diese kein Geräusch macht. „Ein Stückchen geht noch! Hier wird ja wohl nicht gleich die ganze Klippe abbrechen.“ Entschlossen schleicht sie näher an den Felsen heran, ohne den Steinbuckel aus den Augen zu lassen. Dieses kleine Monster ist ihr völlig unbekannt. Dabei kennt das Mädchen viele Kreaturen, sogar einem Schattenschlinger ist sie schon begegnet. Ainu ist sich sicher: Das glitzernde Geschöpf hier hat nicht einmal ihr Opa Uri Otsoa in seinem *Bestiarium* beschrieben. Jetzt kann sie auch den Kopf besser erkennen – oder vielmehr seine *drei* haselnussgroßen Köpfe, die auf schlangenähnlichen Hälsen sitzen. Ihre Schuppenhaut leuchtet orange wie reife Mandarinen. Gerade hat das Wesen die Hälse zu einem Zopf geflochten und blinzelt aus unzähligen Äuglein in die Sonne. „Wow!“ Ainu kratzt die Stelle an ihrer Stirn, an der drei Muttermale sitzen. Entfernt erinnert das Wesen an blabberbäuchige Buhumander, doch spannen die Rippen über den acht

Stummelbeinchen Haut-Segel auf, sodass der smaragdgrüne Körper wie ein Pfannkuchen in der Sonne liegt. „Du bist ja ein Schnuckelchen!“ Ainu kniet sich vor den Felsen und reibt ihre Hände aneinander, bis ein goldener Schimmer zwischen den Fingern hervorbricht. „Wie nenne ich dich bloß? Was hältst du von Fladen-Flatterer?“

In den letzten Wochen hat Ainu täglich geübt. Die Zauberei klappt immer besser. Mit einem Fingerschnippen kann Ainu Feuerbälle über ihrer Hand erscheinen lassen. Etwas kniffliger ist es mit dem goldenen Licht, das es ihr ermöglicht, eine Verbindung zu einem anderen Wesen aufzubauen. Um dieses Band knüpfen zu können, muss sie dem Geschöpf ziemlich nahe kommen. Zwei bis drei Atemzüge lang taucht Ainu dann in den Geist des Gegenübers ein. Sie sieht Pony-Gedanken, Wolfsmull-Wünsche oder Troll-Träume. Zu gerne möchte sie wissen, was in diesen drei Köpfen vor sich geht. Ob jeder unterschiedliche Gedanken denkt?

„Fladen-Flatterer gefällt mir“, beschließt sie. Erstmals hat Ainu ihre Gabe in den Gurgelsümpfen entdeckt, als sie dem stiergroßen Schattenschlinger gegenüberstand,



einem Raubmonster mit furchteinflößendem Gebiss. Durch das goldene Band konnte sie ihn besänftigen und so aus den Fängen des bösen Magiers Jugulosch befreien. Seitdem hat sich Ainus Alltag ziemlich verändert: Die Magie hat ihr neues Selbstvertrauen geschenkt und dann ist auch noch Halti in ihr Leben gestolpert.

Stirnrunzelnd sieht Ainu sich um. Halti war jetzt schon eine ganze Weile unterwegs, so langsam sollte er eigentlich zurück sein.

Plötzlich ruckt das Monster vor ihr und entwirrt die Häse in Windeseile. Ainus Hände glühen bereits golden. Vorsichtig streckt sie ihre Arme aus. „Hab keine Angst, ich tue dir nichts.“

Das Monster jedoch klappt fauchend die Haut-Segel ein. Die winzigen Köpfe schießen in die Höhe, wippen vor und zurück.



Auf einmal durchbricht ein Ruf die Stille: „Halti?“ Es ist Tabatis Stimme. Ainu schreckt zusammen. Das Monster spurtet über den Fels, breitet die Haut-Segel wieder aus, saust in die Luft und verschwindet jenseits der Steilkante.

„Na toll!“ Ainu lässt sich ins Gras plumpsen. Sofort erlischt der goldene Schein. „Ich war so nah dran!“ Zornig schaut sie zum Planwagen hinüber, gerade als ihre Mutter um die Ecke biegt.

„Ainu?“ Tabati wedelt mit einem Zettel. „Hast du Halti gesehen? Der Junge sollte mir mit der Checkliste und beim Packen helfen. Aber ich kann ihn nicht finden.“ Wütend stemmt Tabati ihre Fäuste in die Seiten. Die Narbe über ihrer linken Augenbraue ist weiß vor Ärger. „Wir müssen langsam los. Die Bäckerin ist ziemlich verzweifelt! Du kannst dir ja vorstellen, was ein Rudel Wolfsmulle in einer Backstube anrichtet: das reinste Törtchen-Gemetzel!“

Tabati ist eine imposante Erscheinung, sie trägt Monsterjäger-Klamotten aus Leder, die nach Bienenwachs duften, außerdem ein mit Metallplatten verstärktes Wams, Armschienen und einen riesigen Dolch im